



Die offizielle Eröffnung der Forster Summer School am Montag, den 25. Juli, übernahmen die Dekanin des Fachbereichs 09, Prof. Tanja Schirmeister (Pharmazie, JGU), und Dr. Markus Häfner, Leiter der Abteilung Internationales der JGU.

Anschließend stellten die Studierenden und die beteiligten Lehrenden sich, ihre Motivation für die Teilnahme an der Summerschool bzw. ihre Beiträge im Rahmen von „Opening-Pitches“ in lockerer Atmosphäre gegenseitig vor. Am frühen Nachmittag leitete Prof. Tobias Reich (Department Chemie, JGU) mit der Entdeckung des chemischen Prozesses der Kernspaltung durch Otto Hahn, Fritz Straßmann und deren Interpretation durch Lise Meitner und Otto Robert Frisch in die Thematik ein, und stellte in einer Gruppenarbeit die Verantwortung der Entdecker:innen und ihrer Positionen zur Diskussion. Der erste Tag fand mit einem Konzertbesuch, „Fagotto Concertante!“, der Hochschule für Musik Mainz seinen krönenden Abschluss.



Am Dienstag (25.07.) teilte sich die Gruppe nach Interessenslage auf. Ein Teil der Studierenden erkundete die geowissenschaftliche Sammlung unter der Leitung von Dr. Klemens Seelos im Institut für Geowissenschaften, der andere Teil besichtigte das Max-Planck-Institut für Chemie, geleitet von Dr. Susanne Benner. Die Studierenden hatten Gelegenheit, Forschungsabteilung Partikelchemie (Arbeitsgruppe Dr. Peter Hoppe, „Stardust from meteorites, comets and interplanetary dust particles“) sowie die Forschungs-abteilung Multiphasenchemie (Arbeitsgruppe Dr. Thomas Berkemeier, „The Chemistry of Air Pollution Health Effects“) zu besichtigen.

Den Nachmittag verbrachte die Gruppe in Frankfurt am Main. Neben der Besichtigung der Frankfurter Innenstadt und der Bronzestatue Otto Hahns in der Ziegelgasse (bis 1944 befand sich dort das Geburtshaus Hahns), war der Besuch des Instituts für Stadtgeschichte ein weiterer Höhepunkt. Hier wurde es den Studierenden ermöglicht, das Faksimile der Nobelpreisurkunde, die Otto Hahn 1944 erhielt, sowie weitere Exponate aus dem Privaten Nachlass Hahns wie persönliche Fotoalben oder Feldpostbriefe zu besichtigen. Der Besuch einer traditionellen Äbbelwoiwirtschaft in Frankfurt-Sachsenhausen durfte zum Ausklang des Tages nicht fehlen.

Am darauffolgenden Tag (26.07.) standen die Nutzung von Kernenergie, die damit verbundenen Konsequenzen, die Frage der Endlagerung atomarer Abfälle sowie die Bedeutung erneuerbarer Energien unter der Leitung von Dr. Klemens Seelos (Geowissenschaften, JGU) im Fokus. Die Studierenden erweiterten die Perspektiven durch Präsentationen zu Energiequellen aus den jeweiligen Herkunftsländern. Im



Anschluss an den inhaltlichen Part stand eine geführte Tour durch die Spielstätte des 1. FSV Mainz05, die Mewa-Arena auf dem Programm, die beim abschließenden Torwandschießen zu sportlichen Höchstleistungen animierte.



Am Donnerstag (27.07.) wurde das Thema des Vortages, „Erneuerbare Energien“, in der praktischen Umsetzung erkundet – mit einer Exkursion zum Unternehmen juwi in Wörrstadt. Nach einer Präsentation zur Ausrichtung des Unternehmens erwartete die Studierenden eine umfassende Besichtigung des Firmengeländes, Einblicke in Geothermie, Solarenergieprojekte sowie eine Fahrt in den nahe gelegenen Windpark.

Am Nachmittag thematisierte Prof. Thomas Efferth (Pharmazie, JGU) aus biologisch-pharmazeutischer Sicht die Risiken, die von der Strahlenbelastung aus natürlichen und anthropogenen Quellen ausgehen. Am Freitag (28.07.) vertiefte Prof. Thomas Efferth seinen Vortrag um die Diagnostik und Therapiemöglichkeiten von Krankheiten, die durch radioaktive Strahlung ausgelöst werden und führte mit den Teilnehmenden eine angeregte Diskussion.

Als weiteres Highlight stand am Freitag der Besuch des Forschungsreaktors TRIGA Mainz auf dem Programm, der unter der Leitung von Prof. Fritz Straßmann, der von 1946 bis 1970 an der JGU lehrte und forschte, errichtet wurde. 1967 löste Nobelpreisträger Otto Hahn den ersten Reaktorimpuls aus und nahm den Forschungsreaktor in Betrieb, der heute einer von zweien in Deutschland ist. Feedback participant: *“It was awesome to get the chance to visit TRIGA reactor from the inside and learn a broader perspective on nuclear fission and power production in general.”*

Am Samstag (30.07.) betrachteten Jun.-Prof. Verena Brinks und Prof. Julia Verne die (Un-)berechenbarkeit von Technikfolgen, führten in sozialwissenschaftliche Konzepte von Technologien (u.a. “technological determinism”) sowie ihre unbeabsichtigten Nebeneffekte ein, und stellten damit den Prozess der Technologieentwicklung aus kultur-geographischer Perspektive ins Zentrum. Im Anschluss an den Vortrag setzten sich die Studierenden in einer Gruppenarbeit vertieft mit der medialen Darstellung der nuklearen Katastrophen und den Debatten um zukünftige Energiequellennutzung in den Herkunftsländern der Teilnehmenden auseinander. Am Abend fuhr die Gruppe ins rheinhessische Oppenheim, wo eine Fahrt durch die Weinberge anstand. Den Abschluss der Forster Summer School bildete am Sonntag (31.07) ein Grillfest auf der Geowiese.



See you in 2023!

Fotos: © Sandra Schellack

